



TIROLER
LANDESTHEATER

Spiel

Musiktheater / Schauspiel / Tanz / Junges Theater / Konzert

Das Abonnement:innen-Magazin Dez 25 – März 26

VON HEIMAT UND TÄNZEN /
ZARAH 47 / DIE FLEDERMAUS / NEUJAHRSKONZERT /
HELDENPLATZ / SEIN ODER NICHTSEIN ...

3	EDITORIAL Irene Girkinger und Markus Lutz im Gespräch
4	DIE AUSFLÜGE DES HERRN BROUČEK Oper in zwei Teilen von Leoš Janáček
5	VON HEIMAT UND TÄNZEN Tanzproduktion von Marcel Leemann & Simon Mayer
6	GESCHICHTEN VOM FRANZ Junges Theater von Christine Nöstlinger
7	MEINE GENIALE FREUNDIN TEIL 3 Schauspiel nach dem Roman von Elena Ferrante
8	ZARAH 47 – DAS TOTALE LIED Musikalischer Monolog von Peter Lund
9	SEIN ODER NICHTSEIN Komödie von Nick Whitby
10	DIE FLEDERMAUS Operette von Johann Strauss
12	HELDENPLATZ Schauspiel von Thomas Bernhard
14	IDOMENEO Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
16	SCHWANENSEE Tanzstück mit Musik von Pjotr I. Tschaikowski
18	ZUGABE THEATER- & MUSIKVERMITTLUNG Klangvolle Aussichten für Konzertfreund:innen
19	NEUJAHRSKONZERT 2026 Tiroler Symphonieorchester Innsbruck mit dem neuen Chefdirigenten Ainārs Rubiķis
20	MATINEEN UND SYMPHONIEKONZERTE Tiroler Symphonieorchester Innsbruck
22	DER FREUNDESKREIS DES TLT Obmann Hofrat Erich Maierhofer
23	TLT-INSIDE Madlen Ried holt 1. Platz bei Tyrol Skills «Peterle hilft» – auch im Tiroler Landestheater!
24	GENUSS AUF ALLEN LINIEN Ein Ausblick auf die Highlights im Haus der Musik Innsbruck
26	ALLGEMEINE INFORMATIONEN Preisgruppen & Eintrittspreise, Karten, Kontakt & Impressum

Nach dem ersten Premierenreigen zu Saisonbeginn geht es nun mit viel Elan und einem vielfältig fokussierten Programm weiter. Wir haben die Intendantin Irene Girkinger und den kaufmännischen Direktor Markus Lutz daher um ein kurzes Zwischen-Resümee und einen Ausblick auf die kommenden Wochen gebeten.

Frau Intendantin, Soap & Skin, eine der bedeutendsten zeitgenössischen Musikerinnen Österreichs, gibt im TLT ihr einziges Tirolkonzert und bietet eine derart überwältigende Performance, dass man sich noch nach Jahren daran erinnern wird, bei der «Rocky Horror Show» im Großen Haus sehen wir das Publikum bei jeder Vorstellung ausgelassen mitsingen und mittanzen, für die Tanzproduktion «Verlockung» gab es rundum begeisterte Rezensionen, sowohl das 1. Symphoniekonzert wie auch die bisherigen Opernproduktionen «Ariadne auf Naxos» und «Die Ausflüge des Herrn Brouček» erhielten viel Lob für den programmatischen und künstlerischen Mut – der Start in die neue Saison hat ungemein dynamisch begonnen, wie geht es denn nun weiter?

Irene Girkinger Ja, es liegen sehr intensive Wochen hinter uns – und wenn ich bei der *Rocky Horror Show* miterlebe, wie sich das Publikum im Großen Haus von unserer fantastischen Band und unserem großartigen Ensemble rund um Frank'n'Furter Philipp Moschitz von der ersten Sekunde an zum Mitmachen verführen lässt, dann geht mir wirklich das Herz auf. Unsere Schauspiel-Co-Direktorin Bettina Bruinier meinte kürzlich in einer Sitzung mit gespielt toderner Miene: «Wir sind lustig». Ich denke, besser kann man diese Saison gar nicht beschreiben. Wir setzen uns ernsthaft mit den großen und wichtigen Themen unserer Gesellschaft auseinander, blicken kritisch zurück in jene Zeiten, die sich doch nie mehr wiederholen sollten, wie etwa im musikalischen Monolog *Zarah 47 – Das totale Lied*

THEATER IST EINE HERZHALTESTELLE

Im Gespräch mit Irene Girkinger und Markus Lutz

mit Brigitte Jaufenthaler und Christian Wegscheider oder in Thomas Bernhards Meisterwerk *Heldenplatz*. Wir kontern dem Opportunismus und der politischen Gleichgültigkeit mit klugem und subversivem Humor wie im zeitlosen Operetten-Klassiker *Die Fledermaus* oder mit Nick Whitbys großartiger Komödie *Sein oder Nichtsein* nach dem berühmten Film von Ernst Lubitsch. Und die Oper *Idomeneo* zeigt uns eindrucksvoll, dass es schon dem vermeintlich leichtfüßigen Genie Mozart ein großes Anliegen war, die generationenübergreifende Traumatisierung durch Kriege zu thematisieren.



Intendantin Irene Girkinger und der kaufmännische Direktor Markus Lutz

Ein ganz schön dichtes Programm ...

Irene Girkinger Das gibt ja schon unser Jahresmotto vor: «Das ist doch nur was für alle». Und dabei habe ich noch gar nicht alles aufgezählt, wie etwa unsere zwei großen Tanzproduktionen, die garantiert für viel Furore und Staunen sorgen werden. Zum einen die sprichwörtlich weltumspannende Tanzrecherche *Von Heimat und Tänzern*, für die wir Christof Dienz und Mitglieder der «Knödel» als Live-Band mit eigens komponierten Stücken gewinnen konnten. Und nicht zuletzt die Neuinterpretation von *Schwanensee* gemeinsam mit unserem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck.

Herr Direktor, wie haben Sie als kaufmännischer Leiter den Start der neuen Saison erlebt?

Markus Lutz Es ist jedes Mal aufs Neue faszinierend mitzuerleben, wie hier am Haus 450 Menschen aus 48 Nationen in hundert unterschiedlichen Berufen mit vereinten Kräften daran arbeiten, innerhalb von wenigen Wochen neue Produktionen auf die Bühne zu bringen. Und es ist immer wieder ein kleines Mysterium, in welcher kurzer Zeit das Haus mit all seinen Gewerken nach der Sommerpause an Fahrt aufnimmt, wie konsequent und diszipliniert die eng getakteten Zeitpläne eingehalten werden. Wir freuen uns sehr, dass wir zum Start der neuen Saison wieder einige künstlerische Erfolge feiern konnten und unsere Produktionen auf viel positives mediales Echo gestoßen sind. Es kommen mittler-

weile auch Menschen in unsere Häuser, die bislang nur schwer den Weg zu uns ins Theater gefunden haben.

Gleichzeitig machen sich ein schwieriges ökonomisches Umfeld und die anhaltend hohe Inflation natürlich auch im Publikum bemerkbar.

Markus Lutz Absolut. Es spricht für die Qualität des Hauses, dass sich auch bei diesen Rahmenbedingungen aktuell so viele Menschen Kultur leisten wollen und unser Theater besuchen. Es braucht allerdings ungleich größere Anstrengungen, um Menschen ins Theater zu locken. Gerade in herausfordernden Zeiten sind Beständigkeit und Vertrauen von unschätzbarem Wert. Daher erfüllt es uns natürlich mit großer Dankbarkeit und auch Freude, dass uns so viele Besucher:innen konstant die Treue halten – und wir nicht nur neue Besucher:innen, sondern auch Abonnent:innen dazugewinnen konnten. Aber auch wir müssen angesichts der öffentlichen Sparauflagen mit weniger Budget auskommen und mehr an Einnahmen erwirtschaften. Die Situation ist zweifelsohne herausfordernd, aber es ist auf der anderen Seite auch großartig zu sehen, wie alle Mitarbeiter:innen geeint zusammenstehen, weil das Theater für uns alle eine Herzensangelegenheit ist.

Irene Girkinger Ja, wir sind eine Herz Halte Stelle für alle.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE Christine Frei

DIE AUSFLÜGE DES HERRN BROUČEK

Von Leoš Janáček

Oper in zwei Teilen



Hazel Neighbour (Etherea), Florian Stern (Matěj Brouček), Erwin Belakowitsch (Zauberlicht) und Chor

AB 12
JAHREN

Was passiert, wenn ein spießiger Wirtshausgänger plötzlich in einer Künstler:innenkolonie auf dem Mond oder in mittelalterlichen Kriegswirren landet?

Oper kann aus Musik und Geschichten Erkenntnis stiften; das zeigt Leoš Janáček wie kaum ein anderer. Seine Werke sind klingende Denkmodelle, in denen sich Sprache, Gesellschaft und Psychologie zu Poesie und Satire verdichten. So wird auch *Die Ausflüge des Herrn Brouček* zu einem Werk von zeit-

loser Brillanz, das gerade international eine triumphale Wiederentdeckung erfährt. Realität und Traum werden raffiniert verschlungen, zugleich hält Janáček einer engstirnigen und feigen Gesellschaft den Spiegel vor.

Die Handlung ist aberwitzig: Der pedantische Hausbesitzer Brouček liebt Bier, Würstel und Gemütlichkeit. Eines Abends wünscht er sich im Rausch aus seiner Lieblingskneipe auf den Mond und findet sich in einer Traumwelt wieder, bevölkert von ätherischen Künstler:innen, die teilweise direkte Ähnlichkeit mit Personen aus seinem alltäglichen Leben aufweisen. Während die Mondgöttin Etherea ihn umwirbt, weckt sein allzu weltlicher Hunger Abscheu bei den Mondbewohner:innen. Im nächsten Rausch folgt ein weiterer traumhafter Ausflug: Diesmal wird er ins Prag des 15. Jahrhunderts versetzt, wo er seine Feigheit durch Lügen zu vertuschen versucht und für seinen Betrug fast verbrannt wird. Als er in der Kneipe erwacht, prahlt Brouček mit seinem erfundenen Heldentum.

Gerade diese Unverbesserlichkeit macht die Figur so wirkmächtig: Brouček verändert sich nicht, sondern bleibt kleingeistig und feige – und zwingt das Publikum damit, über eigene Bequemlichkeit und Selbsttäuschung nachzudenken.

Dem Vergnügen mit Tiefgang hat sich das Team der Erfolgsproduktion *Falstaff* angenommen: Regisseur Tobias Ribitzki und Bühnen- und Kostümbildner Stefan Rieckhoff erarbeiten gemeinsam mit dem Dirigenten Matthew Toogood *Die Ausflüge des Herrn Brouček* als musikalische Satire von kafkaeskem Witz. Highlight sind die zauberhaften Videos des britischen Animationskünstlers Paul Barritt, die die instrumentalen Zwischenmusiken Janáčeks mit traumhafter Magie und Augenzwinkern ergänzen.

TERMINE DIE AUSFLÜGE DES HERRN BROUČEK

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	6.12.	19.00	SAB	H
SO	21.12.	19.00	LA3	H
SA	27.12.	19.00		H
FR	9.1.	19.30	E	H
SO	25.1.	19.00		H

TEXT Diana Merkel

Musikalische Leitung Matthew Toogood,
Regie Tobias Ribitzki,
Bühne & Kostüme Stefan Rieckhoff,
Video Paul Barritt, *Dramaturgie* Diana Merkel,
Mit Florian Stern, Alexey Sayapin, Marcel Brunner,
Hazel Neighbour, Erwin Belakowitsch, Alec Avedissian,
Anastasia Lerman, Abongile Fumba, William Blake,
Junghwan Lee, Esewu Nobela, Michael Gann, Qi Wang

Die erste Tanzproduktion im Großen Haus verbindet Tradition mit Moderne und befasst sich mit unterschiedlichen Tanzstilen aus verschiedenen Welten. Die Mitglieder des internationalen Tanzensembles bringen eigene Geschichten und tänzerische Traditionen ihrer Heimat mit nach Innsbruck. Nun gilt es, diese Spezialitäten zu bündeln und auf die Bühne zu bringen.

Die beiden Choreografen Marcel Leemann und Simon Mayer arbeiten für diese Produktion zum ersten Mal zusammen. Das setzt Synergien frei, die durch die Kollaboration mit den Tänzer:innen sowie den Live-Musiker:innen auf der Bühne zu einem Feuerwerk aus Tanz, Rhythmus und Klang verschmelzen. Mitten im Probenprozess beantworten die beiden Choreografen einige brennende Fragen:

Worauf kann sich das Publikum bei diesem Stück freuen?

Simon Mayer Da gibt es vieles: Auf das Tanzensemble des Landestheaters in einem zeitgenössischen Stück mit Transformationen aus Volkstanz und traditionellen Tänzen aus Tirol, dem alpinen Raum und aus aller Welt. Weiters gibt es fantastische Musik zu hören. Christof Dienz komponierte eigens für diesen Abend und begleitet mit drei weiteren Mitgliedern seiner Band «Die Knödel» live – und als besondere Gäste spielen Mitglieder der Musikkapelle Amras in wechselnden Formationen auf. Die Bühne wird zum Fantasiedorf, das sich durch einen Mix aus verschiedenen Kulturen und Backgrounds definiert, die miteinander tanzen und spielen.

Musikkapelle, Volkstanz, Traditionen: Ist da ein zeitgenössisches Tanzensemble die richtige Besetzung?

Marcel Leemann Wir kreieren ganz klar ein modernes Tanzstück, dessen Inspiration aus dem traditionellen Tanz stammt. Zeitgenössischer Tanz ist natürlich nach wie vor unser hauptsächliches Handwerk, auch für diesen Abend. Wir haben ein talentiertes, vielseitiges Ensemble hier im Theater, da nehmen wir alles mit, was die Tänzer:innen können. Sie sind individuelle Persönlichkeiten mit eigener Ausstrahlung, die aber auch als Gruppe wunderbar funktionieren und Dynamiken entwickeln, die kraftvoll und gleichzeitig sensibel und fein sind.

Simon Mayer Die Stärke dieser Produktion liegt gerade auch im Miteinander und der Koexistenz aller Beteiligten. Das ist nicht selbstverständlich, wenn man die heutigen Gesellschaftsstrukturen unter die Lupe nimmt.

VON HEIMAT UND TÄNZEN



Giorgia Doria, Letizia Pignard, Sarah Merler, Olivia Swintek

AB 10
JAHREN

Wie überträgt sich der Mix aus Tradition und Zeitgenossenschaft auf die musikalische Umsetzung?

Simon Mayer Die Spezialität von Christof Dienz und seinen Knödeln liegt darin, Brücken zu bauen aus Tradition und heutigen Musikstilen. Bei ihnen können Gegenstände zu Instrumenten werden, Schlagwerkzeug und Rhythmus spielen eine wichtige Rolle, da kommt eine ganze Palette an Klangkörpern zum Einsatz, von leise bis laut, von sanft bis wild.

Letzte Frage: Wem könnte dieses Stück besonders gefallen?

Marcel Leemann Allen – Jung und Alt, von hier und von überall! Einfach allen Menschen, die Tanz und Musik lieben. Das wird ein richtiges Familienstück!

DIE FRAGEN STELLTE Stefan Späti

Choreografie Marcel Leemann, Simon Mayer,
Bühne Julia Neuhold, *Kostüme* Katia Bottegal,
Komposition Christof Dienz,
Dramaturgie Karoline Wibmer, Stefan Späti

TERMINE VON HEIMAT UND TÄNZEN

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
FR	28.11.	19.30	M	H
SA	29.11.	19.00		H
SO	7.12.	19.00	UL	H
MI	10.12.	19.30	C	G
FR	12.12.	19.30	E	H
MI	17.12.	19.30		G
FR	19.12.	19.30		H
SA	3.1.	19.00	SAB	H
DO	15.1.	19.30	L, SP	G
SA	17.1.	19.00	SAA	H
FR	23.1.	19.30		H
DO	29.1.	19.30	D	G

GESCHICHTEN VOM FRANZ

Von Christine Nöstlinger

In einer Bearbeitung von Michaela Senn und Uschi Oberleiter

In den *Geschichten vom Franz* hört man immer Christine Nöstlingers unvergleichliche Stimme: direkt, warm und ehrlich. Wie man es sich halt wünscht, wenn man Kind ist.

Er ist klein, höflich, blondgelockt – und mit seiner piepsigen Stimme längst Teil des literarischen Gedächtnisses vieler Generationen: der Franz Fröstl aus

der Hasengasse. 1984 schrieb Christine Nöstlinger die ersten *Geschichten vom Franz* und zeichnete damit ein humorvolles wie fein beobachtetes Kinderporträt

aus Wien. 18 weitere Bände folgten, in denen Franz Schulabenteurer, kindliche Krisen sowie Mutproben zu bewältigen hat.

Im Nöstlinger-Figuren-Kabinett ist der Franz sicher einer der berühmtesten Protagonisten, dabei ist der Franz alles andere als ein großer Held. Er ist kein Draufgänger, hat weder Zauberkräfte noch magische Tiere in der Schultasche, er ist ein Kind, so wie es seine Leser:innen auch sind. Und wie bei ihnen sind auch Franz' Probleme mal kleiner, mal größer, vom Mobbing bis zum Betreuungsengpass in den Ferien. Christine Nöstlinger zeigt in diesen Alltagsgeschichten, was ihre Bücher immer auszeichnet – ein unnachahmliches Gespür für kindliche Denkweisen. Vielleicht bleiben diese kleinen Abenteuer deshalb heute so aktuell wie damals. Und manches wird vielleicht immer aktueller: In einer Welt, in der Erwachsene sich zunehmend optimieren, wir uns andauernd makellos in einer Social-Media-Welt präsentieren, ist es als Kind nicht mehr ganz so einfach zu akzeptieren, dass man Henkelohren hat und zwei Köpfe kleiner ist als alle anderen. Dass das aber voll okay ist, zeigt das Team mit einer bunten und rasanten Inszenierung, denn Humor hilft oft, beim Großwerden aber ganz bestimmt.

TEXT Uschi Oberleiter

Regie Michaela Senn,
Bühne & Kostüme Eleni Palles, Musik Juliana Haider,
Dramaturgie Uschi Oberleiter,
Mit Frederick Redavid, Laetitia Toursarkissian,
Hans Danner, Raphael Kübler, Elena-Maria Knapp

TERMINE GESCHICHTEN VOM FRANZ			
TAG	DATUM	ZEIT	PREIS
SO	30.11.	11.00	KD
SA	6.12.	11.00	KD
SO	7.12.	11.00 & 14.30	KD
SA	13.12.	11.00 & 14.30	KD
SO	14.12.	11.00	KD
SA	20.12.	11.00 & 14.30	KD
SO	21.12.	11.00 & 14.30	KD
FR	26.12.	14.30	KD
SO	28.12.	11.00 & 14.30	KD
SA	3.1.	14.30	KD
SO	4.1.	11.00 & 14.30	KD

AB 6
JAHREN



Juliana Haider und Michaela Senn bei der Konzeptionsprobe.



Elena-Maria Knapp, Raphael Kübler, Laetitia Toursarkissian (Erzähler:innen), Hans Danner (Eberhard), Frederick Redavid (Franz)



Julia Posch und Daniela Bjelobradić

AB 14
JAHREN

MEINE GENIALE FREUNDIN TEIL 3

Von Elena Ferrante

Die TLT-Theaterserie nach dem Roman von Elena Ferrante, aus dem Italienischen von Karin Krieger

Die Geschichte von Lila und Lenù ist geprägt von zarter Verletzlichkeit und brutaler Realität – durchzogen von einer Sehnsucht, die unter die Haut geht.

Auf den Straßen des neapolitanischen Rione, wo Armut und die Machtspiele der reichsten Familien den Alltag beherrschen, suchen Lila und Lenù nach Wegen, die festzementierten sozialen Schranken zu überwinden. Doch im

Versuch gesehen zu werden und nicht angesichts der an sie gestellten Ansprüche zu verblassen, gerät Lila immer tiefer in einen Strudel aus Kontrolle, familiären Pflichten und männlichen Besitzansprüchen.

Lenù hingegen erlebt ein zaghaftes Aufblühen: Ihre schulischen Erfolge und damit die Zuwendung ihrer Lehrerinnen ermöglichen ihr einen ersten Blick auf eine Welt jenseits des Rione.

Wenngleich Lila und Lenù sich auch zeitweise aus den Augen verlieren oder geografisch getrennt sind, bleibt ihre Verbindung wie aus eisernem Guss. So begegnen sie sich mal zärtlich-tröstend, mal einnehmend, von leiser Eifersucht unterwandert und bei-

nahe zerstörerisch – doch immer im stummen Einverständnis, nicht ganz zu verschwinden, solange die andere hinsieht.

Daniela Bjelobradić und Julia Posch verleihen dieser Freundschaft eine Intensität, die lange nachhallt, und halten mit atemberaubender Stärke die Spannung zwischen Liebe, Gefahr und ambivalenter Nähe.

TEXT Johanna Wildling

Regie Edith Hamberger,
Bühne & Kostüme Josef Grill Junior,
Video Jennifer Lepschi, Dramaturgie Johanna Wildling,
Mit Daniela Bjelobradić, Julia Posch

TERMINE MEINE GENIALE FREUNDIN TEIL 3			
TAG	DATUM	ZEIT	PREIS
DO	27.11.	20.30	KD
SA	29.11.	20.30	KD
DO	4.12.	20.30	KD
FR	5.12.	20.30	KD
SA	6.12.	20.30	KD
SO	7.12.	20.30	KD
FR	12.12.	20.30	KD
SA	13.12.	20.30	KD
MI	17.12.	20.30	KD
DO	18.12.	20.30	KD
SA	20.12.	20.30	KD
SO	21.12.	20.30	KD

ZARAH 47 – DAS TOTALE LIED

Musikalischer Monolog von Peter Lund

Mit Brigitte Jaufenthaler und Christian Wegscheider

Gut Lönö, Schweden, 1947: Hier herrscht Ruhe, nicht einmal das Meer rauscht.

Allein und verlassen wartet Zarah Leander auf Anrufe, Gratulationen zu ihrem 40. Geburtstag. Währenddessen erinnert sie sich, wie sie als Schwedin zum UFA-Star der 30er

und frühen 40er Jahre avancierte und in Berlin Erfolge feierte. Der Stadt, die nun in Trümmern liegt, nach einem Weltkrieg und einem Regime, das menschenverachtender nicht sein konnte. Inmitten der Ruine ihrer Karriere lässt Zarah alles aufleben, was sie damals hatte – Ruhm, Glanz und Verehrung. Nach dem Ende des «Dritten Reiches» und fehlenden Auftritten ist sie nach wie vor überzeugt: «Nach mir ist man süchtig!»

Zarah 47 – Das totale Lied erzählt die Geschichte einer Frau zwischen Selbstinszenierung und Selbstverleugnung, zwischen Vergangenheitsbewältigung, moralischer Verantwortung und dem Drang, weiterzuleben. Mit feiner Ironie und emotionaler Wucht entsteht das Porträt einer Künstlerin, die sich der Frage stellen muss: Kann man die Stimme einer Diktatur sein und trotzdem unschuldig bleiben?

Mit der Musik ihrer größten Hits, geschrieben von Benatzky, Jary, Brühne und vielen mehr, entsteht eine

klangvolle, bittersüße Revue über Schuld, Erinnerung und den ungeborenen Glauben an die Macht der Kunst. Die Tiroler Schauspielerin Brigitte Jaufenthaler kehrt mit diesem musikalischen Abend zurück ans Tiroler Landestheater und wird von dem renommierten Musiker Christian Wegscheider am Flügel begleitet.

TEXT Sonja Honold

Musikalische Leitung Christian Wegscheider,
Regie Susi Weber,
Bühne & Kostüme Esther Frommann,
Dramaturgie Sonja Honold,
Mit Brigitte Jaufenthaler, Christian Wegscheider

TERMINE

ZARAH 47 - DAS TOTALE LIED

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	29.11.	19.30	PK	KG
FR	12.12.	20.00	M1	KG
FR	19.12.	20.00	E1	KG
MI	7.1.	20.00	C2	KG
MI	14.1.	20.00	C1	KG
FR	23.1.	20.00	M2	KG
SA	24.1.	19.30	SA5	KG
DO	29.1.	20.00	L1	KG
SO	8.2.	19.30		KG
MI	11.2.	20.00		KG

AB 14
JAHREN

Brigitte Jaufenthaler und Christian Wegscheider bei der gemeinsamen Probenarbeit



Kostümskizze von Elisabeth Vogetseder



SEIN ODER NICHTSEIN

Komödie von Nick Whitby

Nach dem Film von Ernst Lubitsch
Drehbuch Edwin Justus Mayer und Melchior Lengyel

AB 12
JAHREN

Warschau 1939, wenige Wochen vor dem Einmarsch der deutschen Herrenmenschen in Polen. Am Polskitheater wird auf Hochtouren für die nächste Premiere geprobt. Das Stück: eine handfeste Komödie über die Gestapo.

Das Bühnenbild: ein hyperrealistisch simuliertes Gestapo-Hauptquartier. Die Kostüme: verblüffend echt wirkende Gestapo-Uniformen. Heil Hitler! Heil Hitler! Das wird ein Spaß! Oder doch nicht. Noch bevor die Nazisatire ihre Premiere erlebt, wird sie von der polnischen Zensurbehörde abgesetzt. Ersatzweise kommt *Hamlet* auf den Spielplan – sehr zur Freude von Josef Tura, seines Zeichens Hauptdarsteller und Rampensau mit gewaltigem Bühnennego. Umso kränkender für Tura,

dass in jeder Vorstellung der immergleiche Zuschauer – jung, attraktiv, Fliegeruniform – aufs Stichwort «Seinodernichtsein» den Saal verlässt. Wohin der fesche Flieger verschwindet, weiß nur Maria Tura, Josefs ebenfalls schauspielende Frau, nämlich in ihre Garderobe. SCHNITT. Warschau 1940. Das Polskitheater ist geschlossen, das Ensemble hofft auf echten Bohnenkaffee und bessere Zeiten. Da taucht der fesche Flieger wieder auf, diesmal nicht in amouröser Mission, sondern in politischer: Eine Todesliste mit Namen des antifaschistischen Undergrounds darf nicht in die Hände der Nazis gelangen. Um dies zu verhindern, spielt die Polski-Truppe, wofür sie vor dem Krieg geprobt hat. Im Bühnenbild des abgesetzten Stücks treffen echte Nazis auf falsche Nazis, falsche Nazis auf echte Spione, echte Spione auf halbfalsche Doppelagenten – eine bizarre Verwechslungskomödie mit

Josef und Maria Tura in den Glanzrollen. Aber anders als vor dem Krieg geht es diesmal wirklich um Sein oder Nichtsein, um Leben und Tod.

Am Tiroler Landestheater spielen wir nicht um unser Leben. Gut so! Und damit es so bleibt, wollen wir über den Faschismus lachen, bis er endlich totgelacht ist.

TEXT Anita Augustin

Regie Bettina Bruinier,
Bühne & Kostüme Elisabeth Vogetseder,
Musik Hansjörg Sofka,
Dramaturgie Anita Augustin,
Video David Schuh,
Mit Daniela Bjelobradić, Andrea De Majo,
Pasquale di Filippo, Florian Granzner,
Kristoffer Nowak, Marion Reiser, Stefan Riedl,
Hansjörg Sofka, Laetitia Toursarkissian,
Statisterie des Tiroler Landestheaters

TERMINE

SEIN ODER NICHTSEIN

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	31.1.	19.30		KG
MI	4.2.	20.00	C1	KG
DO	12.2.	20.00	D1	KG
FR	13.2.	20.00	E1	KG
SA	14.2.	19.30	SA2	KG
SO	15.2.	19.30	FAM1	KG
MI	18.2.	20.00	HAM	KG
FR	20.2.	20.00	E2	KG
SO	22.2.	19.30	FAM2	KG
DO	26.2.	20.00	L1	KG
FR	27.2.	20.00	M1	KG
SA	7.3.	19.30	FAM3	KG
SA	21.3.	19.30		KG
FR	27.3.	20.00	M2	KG

DIE FLEDERMAUS

Operette von Johann Strauss

Libretto von Richard Genée mit einem Frosch-Monolog von Xaver Schumacher
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln



Vom sozialen Gefängnis des bürgerlichen Wohnzimmers geht es über die Wunsch-erfüllungshalluzinationen beim Prinzen Orlofsky mit sozialen Rollenwechseln und Verwechslungsspielen geradewegs ins reale Kerkerzenario. Hier regiert Gerichtsdieners Frosch auf höchst unterhaltsame Weise. Gespielt wird er bei uns von dem bekannten Tiroler Schauspieler Martin Leutgeb. Den brandaktuellen Text hat ihm der ebenfalls aus Tirol kommende junge Bühnenkünstler, Kabarettist und Entertainer Xaver Schumacher geschrieben.

Kein anderes Bühnenwerk von Johann Strauss konnte einen solchen Erfolg erzielen wie *Die Fledermaus* – die als Inbegriff der Wiener Operette, wenn nicht gar der Operette überhaupt gilt. Kompositorische Meisterschaft, überbordender Einfalls- und Anspielungsreichtum und eine dramaturgische Schlüssigkeit, die im rauschhaften Fest des Prinzen Orlofsky des zweiten Aktes ein magnetisches Zentrum schafft, erzeugen einen bis heute unwiderstehlichen Sog.

Die im Werk zelebrierten Themen einer champagnerseligen kollektiven Verdrängung und der Utopie einer symbiotischen Verbrüderung der Gesellschaft, durch die alle sozialen Zwänge und Differenzen aufgehoben wären, trafen schon im Jahr der Uraufführung, 1874, einen Nerv der Zeit. Damals hatte das bürgerliche Publikum nach Jahren eines scheinbar unaufhaltsamen Aufstiegs die ersten existenzbedrohenden Krisen erlebt. Der Flop der Wiener Weltausstellung, von der man sich einen finanziellen Aufschwung erhofft hatte, der als «Gründerkrach» berüchtigte Börsenkrach von 1873 und die kurz darauf ausbrechende Cholera-Epidemie trugen mit bei zu einem Lebensgefühl, für das der Kulturphilosoph Hermann Broch den Ausdruck «fröhliche Apokalypse» geprägt hat.

Beides, die Krisenerfahrung und die Sehnsucht nach einer Überwindung des Alltags durch alkoholbefeuerte Rollenentfesselung, sind bis heute die Ingredienzien, die der *Fledermaus* ihren Erfolg sichern. Die bürgerlichen Morälzwänge werden durchbrochen, es wird in dieser Gesellschaft nach allen Regeln der Kunst gelogen, intrigiert und vorgetäuscht – und doch steckt in all der Maskerade etwas Echtes, denn die Musik spricht mit anarchischer Direktheit all die Wahrheiten aus, die die Figuren einander verheimlichen.

Es sind die Sehnsüchte und die großen Wünsche der Menschen, die in diesem Werk ernst genommen werden: die nie gelebten alternativen Selbstentwürfe, die Lust an der Verwandlung – und sie brechen sich mit der Zentrifugalkraft des Walzers Bahn. Das Theater feiert sich selbst: nicht als Moralanstalt, sondern als kollektiver Höhenrausch. Dass solche Exzesse immer auch nah am Abgrund lavieren, dass Verdrängung,

Regression und die Entfesselung des Individuums in der Masse auch in die Katastrophe führen können, stiftet den doppelten Boden dieser Meisteroperette.

In nur 42 Tagen soll Johann Strauss seinen Wurf komponiert haben – doch die oft erzählte Legende hält einer Prüfung kaum stand. Teile der Musik hatte Strauss bereits in der Schublade liegen, und das Libretto hat eine lange Vorgeschichte. Der zugrunde liegende Plot – ein Liebhaber muss für den Ehemann seiner Geliebten ins Gefängnis – reicht fast ein Vierteljahrhundert zurück. Erfunden hat ihn der heute vergessene Roderich Julius Benedix, ein sächsischer Erfolgsautor, der über hundert Lustspiele schrieb. Sein 1851 uraufgeführtes Stück *Das Gefängnis* stand schon im selben Jahr in Wien auf dem Spielplan, krankt aber an einer biedereren Moralität. 1872 griff das spätere Erfolgs-Autorenduo der *Carmen*, Henri Meilhac und Ludovic Halévy, die Idee auf für ein Vaudeville mit dem Titel *Le Réveillon*, das in Paris großen Erfolg hatte. Der Wiener Theaterdirektor Max Steiner ließ es übersetzen – doch weder das weihnachtliche Festmilieu noch die schwache Dramaturgie überzeugten ihn. Erst die grundlegende Überarbeitung des Stoffes durch den multitalentierten Autor Richard Genée führte das Potenzial der Geschichte zum Erfolg. Die Komposition entstand in engster Zusammenarbeit zwischen Strauss und Genée und schon die Uraufführung am 5. April 1874 am Theater an der Wien war ein beispielloser Triumph.



JULIA SPINOLA

Julia Spinola ist seit Beginn dieser Spielzeit Co-Direktorin und leitende Dramaturgin der Sparte Musiktheater. Bevor sie als Dramaturgin an den Opernhäusern in München, Bremen und Cottbus arbeitete, war sie Musikredakteurin der F.A.Z. und freiberufliche Autorin.

TEXT Julia Spinola

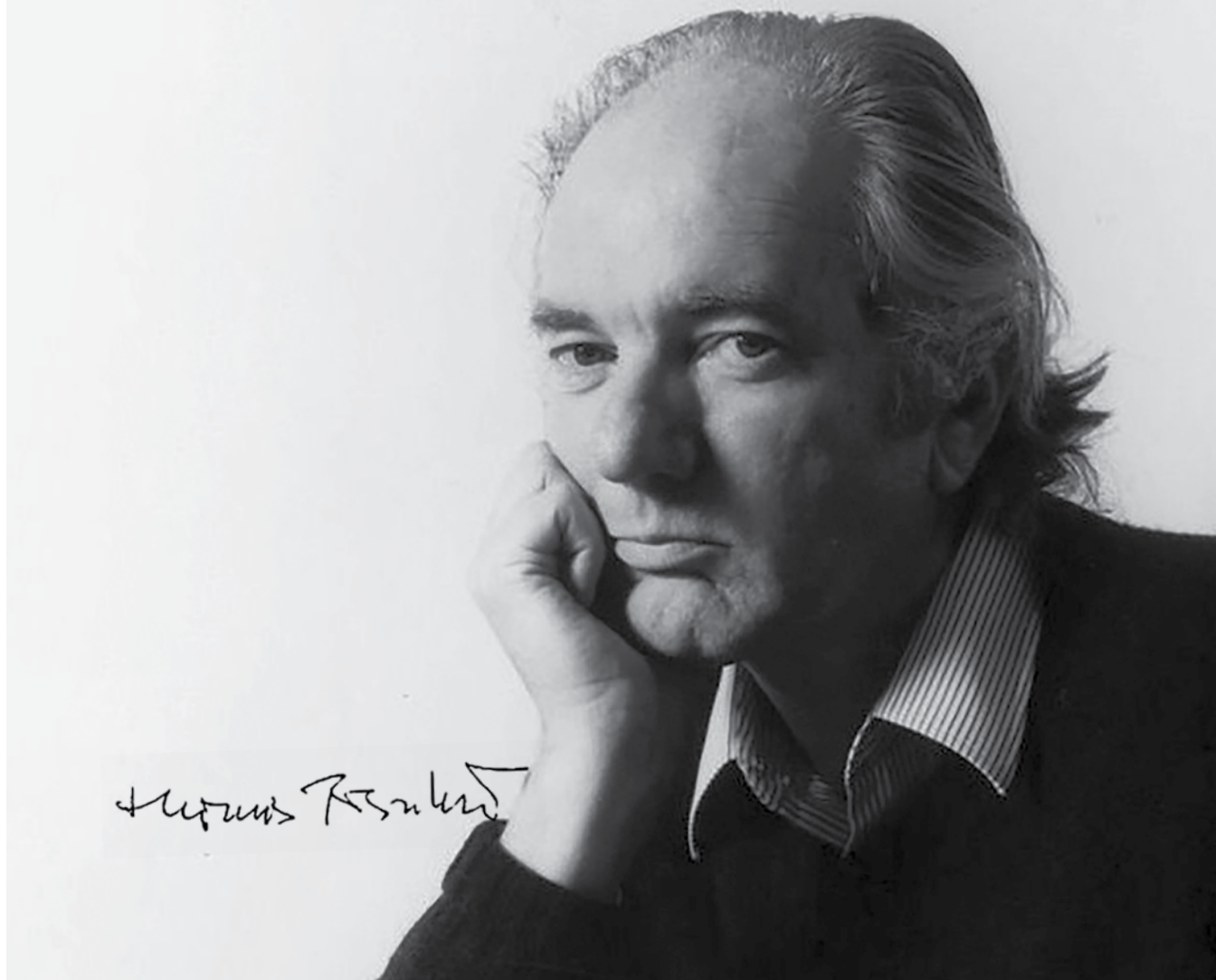
Musikalische Leitung Ingmar Beck, Matthew Toogood,
Regie Jasmina Hadžiahmetović,
Bühne Paul Zoller, *Kostüme* Mechthild Feuerstein,
Lichtdesign Franck Evin, *Choreografie* Andrea De Majo,
Mitarbeit Regie Josefine Schlaak,
Dramaturgie Julia Spinola, *Textfassung* Bettina Auer,
Frosch-Monolog Xaver Schumacher,
Mit Florian Stern, Susanne Langbein, Benjamin Chamandy,
Bernarda Klinar, Jason Lee, Jacob Phillips, Jakob Nistler,
Annina Wachter, Bernadette Müller, Martin Leutgeb,
Tänzerinnen Viktoriia Cherkasova, Anna Feichtinger,
Sonja Golubkova, Brigida Pereira Neves,
Paula Prandstetter, Jana Stöckler-Spazier, Mona Theiner

AB 12
JAHREN

TERMINE DIE FLEDERMAUS

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	13.12.	19.00	P, Pplus	M
SA	20.12.	19.00	SAA	J
FR	26.12.	15.00		J
MI	31.12.	19.30		S
DO	8.1.	19.30	D	I
SO	11.1.	19.00	UL	J
FR	16.1.	19.30	M	J
SO	18.1.	19.00	LA3	J
MI	28.1.	19.30	C	I
SA	31.1.	19.00	FAM	J
SO	15.2.	19.00		J
FR	27.2.	19.30	E	J
SO	1.3.	19.00		J
SO	8.3.	19.00		J

Susanne Langbein als Rosalinde und Martin Leutgeb als Frosch – mit einem Monolog von Xaver Schumacher – in Johann Strauss' Operette *Die Fledermaus*.



HELDENPLATZ

Schauspiel von Thomas Bernhard

Aus Wien 1938 ins englische Exil geflüchtet, kehrte die jüdische Familie Schuster wieder zurück in ihre ehemalige Heimat.

Er stürzt sich aus dem Fenster seiner Wohnung, mit Blick auf den Heldenplatz – eben jenen Ort, an dem Adolf Hitler den Anschluss Österreichs an Nazideutschland verkündete. Doch mit dem Einsetzen der Zweiten Republik sind die Gespenster des Nationalsozialismus nicht verschwunden. Antisemitismus und die entstandenen Traumata geistern fort: «In Österreich mußt du entweder katholisch / oder nationalsozialistisch sein / alles andere wird nicht geduldet / alles andere wird vernichtet», beschreibt Robert

Schuster, der Bruder des Verstorbenen, die Situation. Anlässlich des Begräbnisses des Verstorbenen kommen die Hinterbliebenen zusammen, und in den Gesprächen verdichten sich ihre Eskapaden zu einem musikalischen, fast atemlosen Strom aus Wut, Verzweiflung und bissigem Humor, in dem sich die traumatischen

Doch die ist nicht mehr, was sie mal war. Die Zustände der Gesellschaft nicht mehr ertragend, beschließt Professor Josef Schuster 1988, sich das Leben zu nehmen: Er

Ereignisse des Anschlusses in die Gegenwart der Trauernden fortsetzen.

Der Übertreibungskünstler Thomas Bernhard hat 1988 ein Stück geschrieben, das keine Gnade kennt – eine bedingungslose Abrechnung mit der Verlogenheit, dem Antisemitismus und der selbstzufriedenen Gedächtnislücke der Zweiten Republik. Aus Protest gegen die Uraufführung des Stückes wurden am Tag der Premiere gar «Rosknödel» vor dem Theater am gleichnamigen Platz abgelaufen. Schon Wochen vor der Premiere waren Textteile des Stückes in Zeitungen publiziert worden, und Österreich erlebte einen Theaterskandal sondergleichen. Bernhard, der sich in seinen Werken mit dem Erbe der österreichischen Geschichte auseinandersetzte, zunächst aus der Sicht der Täter:innen und später der Opfer, schreibt mit *Heldenplatz* eine Warnung vor dem bequemen Vergessen und reizt die Spannkraft zwischen Komödie und Tragödie aus. Mit Anspielungen auf Aussagen und Kontroversen politischer Protagonisten in den 1980er Jahren verhandelt der Text aktuelle Fragestellungen, die sich aus dem Herzen Wiens auf die ganze Republik beziehen: Wie gehen wir mit unserer Geschichte um? Welche Formen von Verdrängung und Gleichgültigkeit haben überlebt und was passiert, wenn die Stimmen, die erinnern, verstummen? Die Regisseurin Jessica Glause erweitert in ihrer zweiten Inszenierung am Tiroler Landestheater den modernen Theaterklassiker um einen Bürger:innenchor, der die scharfe Bernhardsche Gegenwartsanalyse von damals mit aktuellen Bezügen ins Heute transportiert. Denn *Heldenplatz* ist mehr als eine historische Kritik: Es klingt wie ein Widerhall gegenwärtiger Spannungen. Die Berichte der Familie Schuster zeigen die Entwurzelung, die Leerstelle, die eine verlorene Heimat und erfahrene Traumata hinterlassen, und zwingen uns hinzuschauen. In einer Zeit, in der wieder nationale Töne lauter werden, wirkt *Heldenplatz* wie ein Weckruf. Und darin liegt vielleicht die größte Provokation: Denn die Wut klingt heute genauso notwendig wie damals.



SONJA HONOLD

Sonja Honold ist seit der Spielzeit 24/25 Dramaturgin am Tiroler Landestheater. Davor arbeitete sie an Theatern in Berlin, Hannover und Bamberg.

TERMINE HELDENPLATZ

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	24.1.	19.00	P, Pplus	I
SO	8.2.	19.00	LA3	F
DO	12.2.	19.30	L	E
DO	19.2.	19.30	D	E
FR	20.2.	19.30	M	F
DO	26.2.	19.30		E
FR	6.3.	19.30		F
DO	19.3.	19.30	FAM	E
SA	21.3.	19.00	SAA	F
FR	27.3.	19.30	E	F
MI	8.4.	19.30	C, HAM	E
SA	11.4.	19.00	SAB	F

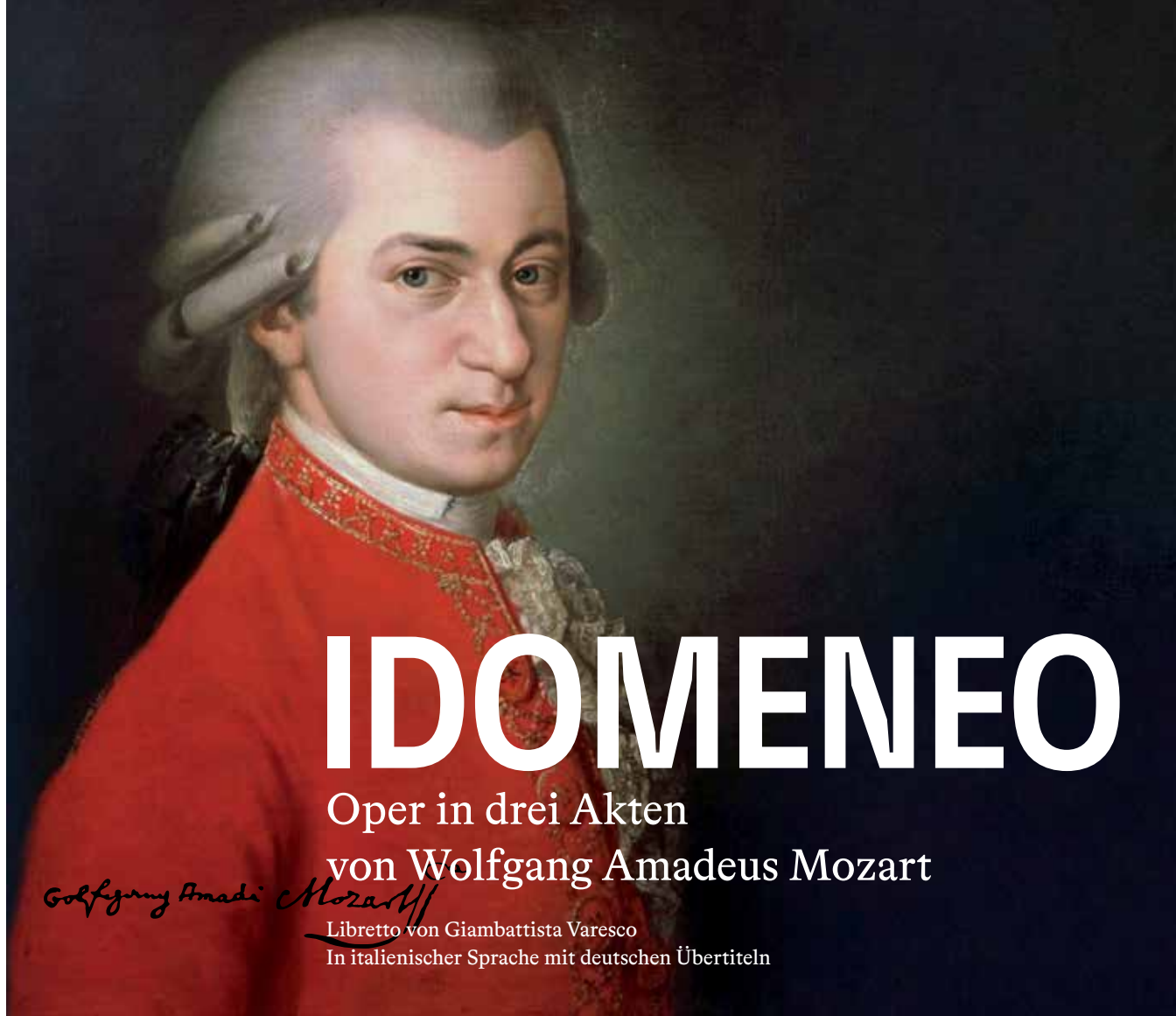
AB 14
JAHREN



Bühnenbild-Detail aus *Heldenplatz*

TEXT Sonja Honold

Regie Jessica Glause,
Bühne & Video Nicole Marianna Wytyczak,
Kostüm Florian Buder, Musik Mira Lu Kovacs,
Dramaturgie Sonja Honold, Ergänzende Texte Elias Hirschl
Mit Christoph Kail, Sara Nunius, Julia Posch,
Ulrike Lasta, Patrick Ljuboja, Marie-Therese Futterknecht,
Philipp Rudig, Tommy Fischnaller-Wachtler



IDOMENEO

Oper in drei Akten
von Wolfgang Amadeus Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart

Libretto von Giambattista Varesco
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Mozart ist gerade einmal 24 Jahre alt, als er aus München den Kompositionsauftrag für *Idomeneo* erhält. Das Werk wird ein Meilenstein, in dem der Komponist erstmals seine reife Opernsprache formuliert und die formelhafte barocke Tradition sprengt: Seine Arien sind psychologisch komplex gezeichnet, die Chöre erschüttern durch ihre monumentale Wucht und die Orchesterfarben sind so reich, dass man das Meer tosen, die Stürme brausen hört und die inneren Kämpfe der Figuren unmittelbar spürt.

ist besonders grausam: Kaum an Land, trifft Idomeneo ausgerechnet auf seinen Sohn Idamante. Dieser liebt die trojanische Prinzessin Iliä, eine Kriegsgefangene, zerrissen zwischen aufrichtiger Liebe und schmerzhafter Demütigung. Gleichzeitig begehrt Elettra, Tochter Agamemnons und Schwester Orests, den kretischen Prinzen.

Nach zehnjährigem Krieg und dem Fall Trojas kehrt König Idomeneo nach Kreta zurück, doch unterwegs wird sein Schiff von einem gewaltigen Sturm bedroht. In seiner Not schwört er dem Meeresherrn Neptun, das erste Lebewesen, dem er an Land begegnet, zu opfern – wenn er und seine Mannschaft überleben.

Doch das Schicksal

Die Zurückweisung Idamantes treibt sie in eine rasende Eifersucht. Und auch Neptuns Rache für das von dem verzweifelten König hinausgezögerte Opfer lässt nicht auf sich warten: Ein Seeungeheuer verwüstet die Insel. Idomeneo gesteht sein Gelübde und Idamante ist bereit, die Bevölkerung der Insel durch seine Selbstopferung zu retten, nachdem er das Monster selbst erschlägt. Doch Iliä bietet ihr Leben im Tausch für die Verschonung Idamantes an. Im entscheidenden Moment erklingt die Stimme Neptuns: Idomeneo muss zugunsten seines Sohnes abdanken und Idamante mit Iliä herrschen lassen. Sie stehen für eine neue Generation, die den Kreislauf von Krieg und Gewalt durchbrechen kann.

Ein antiker Mythos von brennender Aktualität

Idomeneo ist eines der heute relevantesten Werke innerhalb des Opernrepertoires: Der Kampf des Menschen mit der Natur, die Suche nach der Möglichkeit, Gewaltspiralen zu durchbrechen, die Herausforderung, die psychischen und gesellschaftlichen Folgen eines Krieges zu heilen sowie ein großer Generationenkonflikt machen die Oper hochaktuell. Dabei sind Mozarts humanistischer Gestus und sein Glaube

an die Handlungsfähigkeit des Menschen gerade im Kontext der komplexen Konflikte zu spüren. Wenn am Ende der Oper eine göttliche Stimme mit «Ha vinto amor» («Die Liebe hat gesiegt») den Machtwechsel und den Anbruch einer neuen, friedlicheren Gesellschaftsordnung verkündet, eröffnet sich innerhalb des Kunstwerkes ein Möglichkeitsraum, der durch die Kraft von Mozarts Musik tief nachwirkt und den antiken Mythos direkt in unsere Gegenwart führt.

Zwischen Gesellschaftspolitik, Psychologie und Spiritualität

Das Werk ist mythologisches Welttheater, Gesellschaftskritik und zutiefst emotionale Musik zugleich. Dieser Komplexität geht der erfolgreiche britisch-österreichische Regisseur Henry Mason nach, der sich mit seiner bildstarken und atmosphärischen Inszenierung erstmals dem Tiroler Publikum vorstellt. Die Titelrolle übernimmt mit Dovlet Nurgeldiyev ein Gast, der die großen Mozart-Tenorpartien auch an Häusern wie der Bayerischen Staatsoper in München singt. Idamante und Iliä verkörpern die Ensemblemitglieder Camilla Lehmeier und Anastasia Lerman, die zuletzt beide in *La Clemenza di Tito* in einer Mozart-Oper brillierten. In der hoch-emotionalen Partie der Elettra wird Susanne Langbein zu erleben sein. Eine Partie, die ihr am Herzen liegt: «Mozart ist für mich immer wie Balsam für die Stimme. Ganz besonders ist bei *Idomeneo* für mich, dass eine

Weiterentwicklung stattfinden darf. Vor einigen Jahren habe ich die Partie der Iliä gesungen und nun darf ich in die Partie der Elettra eintauchen. Das Großartige an dieser Partie ist die Vielschichtigkeit. Elettra ist eine Rolle, die musikalisch, aber auch psychologisch spannend ist.»

Über seine Figuren und ihre Konflikte vermittelt Mozart eine deutliche Botschaft, indem er nicht das blinde Opfer, sondern Menschlichkeit und eine positive Gesellschaftsvision ans Ende der Oper setzt: Die Zukunft gehört nicht der Gewalt, sondern der Vernunft und der Versöhnung.

TEXT Diana Merkel

Musikalische Leitung Gerrit Prießnitz,
Regie Henry Mason, Bühne & Kostüme Jan Meier,
Video Sven Stratmann, Dramaturgie Diana Merkel,
Mit Dovlet Nurgeldiyev, Dmitry Ivanchey,
Camilla Lehmeier, Anastasia Lerman,
Susanne Langbein, Jason Lee, Oliver Sailer



DIANA MERKEL

Diana Merkel studierte Regie und Kulturmanagement. Nach Stationen an der Bayerischen Staatsoper und bei den Salzburger Festspielen ist sie seit 22/23 Dramaturgin mit Schwerpunkt Musiktheater am TLT.



Regisseur Henry Mason

AB 14 JAHREN



Elettra Susanne Langbein

TERMINE IDOMENEO

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	14.2.	19.00	P, Pplus	L
SO	22.2.	19.00	UL	H
SA	28.2.	19.00	SAB	H
MI	11.3.	19.30	C	G
SO	15.3.	19.00	LA3	H
DO	26.3.	19.30	L, SP	G
FR	17.4.	19.30	E	H
SO	19.4.	19.00		H
MI	22.4.	19.30		G
FR	24.4.	19.30	FAM	H

SCHWANENSEE

Tanzstück mit Musik von Pjotr I. Tschaikowski



Kostümskizze «Rotbart»
von Catherine Voeffray



Tutu-Anprobe mit Catherine Voeffray
und Tänzerin Giorgia Doria

AB 8
JAHREN



Kostümskizze «Königin»
von Catherine Voeffray

TERMINE SCHWANENSEE

TAG	DATUM	ZEIT	ABO	PREIS
SA	7.3.	19.00	P, Pplus	M
DO	12.3.	19.30	D	I
FR	13.3.	19.30	M	J
SO	22.3.	19.00	UL	J
SO	29.3.	19.00		J
SO	26.4.	19.00	LA3	J
SA	2.5.	19.00	SAB	J
SO	10.5.	19.00		J
SA	16.5.	19.00	FAM	J
MI	20.5.	19.30		I
DO	28.5.	19.30		I
MI	3.6.	19.30		I
SA	27.6.	19.00	SAA	J
DO	2.7.	19.30	L	I

Das Märchen hinter dem Ballett *Schwanensee* steht für die bedingungslose Liebe, Herzschmerz, dunkle Magie und Unterdrückung. Am Ende siegt die Liebe, auch wenn der Ausgang ungewiss ist – zumindest gibt es da verschiedene Interpretationen und Möglichkeiten.

Nach der letztjährigen Tanzproduktion *Romeo und Julia* kommt es erneut zur Zusammenarbeit zwischen der Tanzsparte unter Choreograf Marcel Leemann und dem Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck. Die musikalische Leitung für den *Schwanensee* übernimmt Chefdirigent Gerrit Prießnitz. Die Bühne sowie die Videokreationen stammen wiederum von Ayşe Gülsüm Özel, die prunk- und fantasievollen Kostüme zwischen Tradition und Fashion stammen von der Berner Kostümdesignerin Catherine Voeffray.

Ikonisches Märchenballett

Auch der *Schwanensee* war, wie viele heute populäre Werke, nicht von Anfang an ein Hit. Pjotr I. Tschaikowskis allererste Ballettkomposition aus dem Jahr 1876 war eine schwere Geburt – erste Versionen flopten und mussten immer wieder überarbeitet werden, bis der Stoff rund 20 Jahre später so richtig einschlug. Heute ist das Werk aus der Theaterlandschaft nicht mehr wegzudenken, eine wahrlich ikonische Komposition für Tanz und wohl das bekannteste Handlungsballett überhaupt. Während für viele Menschen beim Titel *Schwanensee* zuallererst Bilder von weißen Tutus, Spitzenschuhen, anmutigen Tänzer:innenformationen und technisch herausfordernden Variationen aufscheinen, wurden weltweit zahlreiche Interpretationen und Varianten des Stoffes aufgeführt – oft auch in abweichender Form und Erzählweise. Die Innsbrucker Version in der Choreografie von Marcel Leemann bewegt sich nah am ursprünglichen Libretto und taucht in eine romantisch-tragische Märchenwelt ein – jedoch mit einigen dazu entwickelten Charakteren.

Der Inhalt der Innsbrucker Version

Der junge Prinz Siegfried ist volljährig und soll heiraten. Nicht der Liebe willen, sondern um den Fortbestand des Hofes sowie die Erbfolge zu sichern und den Status der royalen (Märchen-)Familie zu legitimieren. Dafür sorgt seine Mutter, die Königin, stets bestärkt von ihrem Task-Force-Team: einer Finanzberaterin und einem politischen Berater. Prinz Siegfried ist not amused. Er will nicht heiraten und die ihm vom Schicksal verliehene Rolle als Thronfolger ist ihm zuwider. Inmitten der Vorbereitungen für einen großen Ball, in dessen

Verlauf er seine zukünftige Braut wählen soll, schleicht er sich aus dem Palast und flüchtet sich in die nächtliche Natur. An einem See fällt seine Aufmerksamkeit auf einen Schwarm Schwäne auf dem Wasser. Plötzlich verwandelt sich einer der weißen Vögel vor seinen Augen in eine junge Frau, Odette, die Siegfried sofort in ihren Bann zieht. Der Zauberer

Rotbart (in der Innsbrucker Version als der doppelte Rotbart von zwei Tänzern verkörpert), hat einen Bann über die Prinzessin Odette gelegt, der sie bei Tag zum Dasein als Schwan verdammt und nur nachts einige Stunden Menschengestalt annehmen lässt. Ihre einzige Rettung ist die bedingungslose Liebe und Treue eines jungen Prinzen – so will es der Fluch. Siegfried ist hingerissen und fest entschlossen, Odette zu retten, doch da bricht der Morgen an und sie wird wieder zum Schwan. Er kehrt zum Palast zurück – nicht gewahr, dass Rotbart die beiden Liebenden beobachtet hat und heimtückische Pläne schmiedet. Am nächsten Tag findet der Ball statt und die Gäste treffen ein. Unter ihnen vier Prinzessinnen aus aller Welt, in welche die Königin besondere Hoffnung als Hochzeitskandidatinnen für ihren Sohn setzt. Siegfried hat jedoch nur seine Odette im Kopf und gibt sich halbherzig den Zeremonien hin – bis Rotbart im Ballsaal erscheint. Im Schlepptau hat er Odile, ganz in schwarz gekleidet, eine vom Zauberer geschaffene Kreatur, die für Odette gehalten werden soll. Seine trügerische Illusion geht auf, und Siegfried ist fest davon überzeugt, die weiße Schwanenprinzessin vom See und damit seine große Liebe vor sich zu haben. Er macht Odile einen Heiratsantrag und schwört ihr ewige Treue. Zufrieden verlässt Rotbart mit seiner Schöpfung den Ball. In dem Moment erscheint Siegfried die verzweifelte echte Odette, er durchschaut den Schwindel und hastet zum See. Es kommt zum Kampf gegen Rotbart, dessen Ausgang an dieser Stelle noch nicht verraten wird. Auch einige weitere Charaktere, die den Erzählbogen im Großen Haus des TLT bereichern, sollen hier noch nicht explizit genannt werden.

TEXT Stefan Späti

Musikalische Leitung Gerrit Prießnitz, Matthew Toogood,
Choreografie Marcel Leemann,
Bühne & Video Ayşe Gülsüm Özel, Kostüme Catherine Voeffray,
Dramaturgie Stefan Späti



STEFAN SPÄTI

Seit 23/24 leitet Stefan Späti gemeinsam mit Marcel Leemann die Tanzsparte am Tiroler Landestheater und bekleidet die Position als Leitender Dramaturg Tanz.

KLANGVOLLE AUSSICHTEN

Für Konzertfreund:innen

Zwischen festlicher Stimmung und filmreifem Gefühl



Unser Weihnachtskonzert «O du fröhliche!» verspricht funkelnde Weihnachtsatmosphäre: Klassiker der Weihnachtsliteratur, ein festlich gestimmtes Orchester und der zauberhafte Kinderchor des TLT lassen die Vorfreude auf Weihnachten steigen. Und spätestens, wenn der «Abendsegens» aus Humperdincks *Hänsel und Gretel* erklingt, lassen wir den vorweihnachtlichen Trubel hinter uns und freuen uns gemeinsam auf das große Fest – für mich die schönste Einstimmung, die ich mir vorstellen kann.

Zu Beginn des neuen Jahres lade ich Sie zu einem *musikalischen FEIERabend* im Kulturbogen55 ein: Musiker:innen des TSOI zeigen dort immer wieder, wie groß Klang auch im kleinen Rahmen sein kann. Zum Beispiel am 27. 1., wenn die seltene Kombination von Handpan und Klarinette ein klangliches Vergnügen verspricht.

Und last but not least: die *Movie Night* kommt wieder, am 7. Februar (Folgetermine am 30. Mai und am 2. Juli). Wir sind noch immer Feuer und Flamme und freuen uns riesig auf ein Konzert, das pure Spiel Freude mit großen Emotionen

verbindet. Und was wäre ein Filmmusikkonzert ohne die hinreißende szenische Moderation von Kristoffer «the one and only» Nowak, Juliana «practically perfect» Haider und neu mit dabei: Florian «wand & wonder» Granzner! Hansjörg «CAPTAIN Jack» Sofka übernimmt wie gewohnt das musikalische Steuer und Wolfi «may the force be with you» Rainer kehrt ebenfalls zurück! Unter die bereits bekannten Figuren mischen sich diesmal auch neue Gesichter: Alice im Wunderland, Indiana Jones, Barbie u. a. treffen auf Will Turner, Mary Poppins, Batman, E.T., Harry Potter und Balu. Ganz großes Kino für die Ohren und ein Vergnügen für die ganze Familie.

TEXT Martina Natter



TERMINE

WEIHNACHTSKONZERT «O DU FRÖHLICHE!» IM HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

TAG	DATUM	ZEIT	PREIS
FR	19.12.	18.00	GD
SO	21.12.	10.30	GD

MUSIKALISCHER FEIERABEND IM KULTURBOGEN55

TAG	DATUM	ZEIT	EINTRITT
DI	2.12.	19.00	FREI
DI	27.1.	19.00	FREI

ANOTHER NIGHT AT THE MOVIES IM GROSSEN HAUS

TAG	DATUM	ZEIT	PREIS
SA	7.2.	18.00	C
SA	30.5.	18.00	C
DO	2.7.	10.00	C

ES WAR EINMAL ...

Eine Reise in zauberhafte Märchenwelten

Werke von Rimski-Korsakow, Rossini, J. Strauss, Lehár u. a.



TERMINE

NEUJAHRSKONZERT 2026

TAG	DATUM	ZEIT	ORT	PREIS
MI	31.12.	10.00	Congress, Innsbruck, Saal Tirol	SA
DO	1.1.	17.00	Congress, Innsbruck, Saal Tirol	SC
FR	2.1.	20.00	Reutte	
SA	3.1.	19.30	Kufstein	

Begeben Sie sich mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und Ainārs Rubiķis, der mit dem Neujahrskonzert 2026 nicht nur den Jahreswechsel, sondern auch seinen Einstand als Chefdirigent des TSOI feiert, in eine Welt voller Magie und Klangzauber und beginnen Sie das neue Jahr mit märchenhaften musikalischen Momenten.

Tauchen Sie ein in fantasievolle Hörabenteuer, die verwunschene Märchenbilder zeichnen. Darunter Nikolai Rimski-Korsakows mystisch-romantisches *Skazka* (Märchen), das eine Art geheimnisvollen Zauberwald imaginiert, in dem sich Hänsel und Gretel, Rotkäppchen und der böse Wolf gleichzeitig tummeln könnten. Außerdem geht die Reise in die verträumte Welt vom Aschen-

puttel, dessen Geschichte Gioachino Rossini in seiner Ouvertüre *La Cenerentola* mit viel musikalischem Charme lebendig werden lässt. Passend dazu beschwört auch Pjotr I. Tschaikowskis berühmter *Blumenwalzer* aus dem *Nussknacker* die glanzvolle Stimmung eines opulenten Balls

herauf. Und wenn sie nicht gestorben sind, ertönen sie noch heute: Die bezaubernd-schillernden Klänge des «Walzerkönigs» Johann Strauss (Sohn) oder des «letzten Operettenkönigs» Franz Lehár dürfen bei einem Neujahrskonzert selbstverständlich nicht fehlen.

Juliana Haider, die durch zahlreiche Projekte bestens mit dem TSOI vertraut ist, und Andrea De Majo, Mitglied im Musiktheater-Ensemble des TLT, werden als Moderations-Duo durch das Konzertprogramm führen.

TEXT Johanna Muschong

Dirigent Ainārs Rubiķis,
Moderation Juliana Haider & Andrea De Majo



JOHANNA MUSCHONG

Johanna Muschong ist seit der Saison 18/19 Konzertdramaturgin am TLT. Zuvor sammelte sie Theatererfahrung in Hildesheim und Berlin und arbeitete als Konzertdramaturgin der Thüringer Symphoniker.

2. SONNTAGSMATINEE

Ein Familienfest



18.1.26 / 11.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS KA

Allan Stephenson

Divertimento für Fagottquartett

Fagotte Alejandro Fela, Kerstin Siepmann,
Robert Gonzalez & Inès Pyziak

Marc Mellits

Splinter für Reed Quintett

Oboe Florian Oberhofer, *Klarinette* Magdalena Wetscher,
Saxophon Alex Designori, *Fagott* Kerstin Siepmann,
Bassklarinette Werner Hangl

Rolf Kühn

Clarinet Connection

Klarinetten Gabi Amon, Lila Scharang, Magdalena Wetscher,
Christian Hopfgartner & Werner Hangl

Drei Werke, eine Instrumentenfamilie, ein Fest der Holzblasinstrumente: Allan Stephenson's launiges Divertimento für drei Fagotte und Kontrafagott zeigt kammermusikalische Virtuosität mit britischem Witz. Marc Mellits Splinter für Reed Quintett widmet sich verschiedenen Baumarten und vereint dabei raffiniert pulsierende Grooves mit lyrischem Geist. Mit dem eindrucksvollen Blick vom großen Saal des Hauses der Musik auf die denkmalgeschützte Laubeiche bietet dieses Stück einen Hörgenuss der besonderen Art. Zum Abschluss swingt Rolf Kühn's Clarinet Connection für Klarinettenchor mit Bassklarinette als jazzige Suite, die als Auftragswerk der Ausnahme-Klarinettistin Sabine Meyer entstand.

3. SONNTAGSMATINEE

Im Schatten Dvořáks

Der Komponist Zdenek Fibich ist heute nur wenigen ein Begriff, ganz anders im 19. Jahrhundert, als er sich im Feld der großen tschechischen Komponisten bewegte, wenn auch im Schatten seines berühmten Kollegen Antonín Dvořák. In der Sonntagsmatinee erklingt Fibichs außergewöhnlich besetztes Klavierquintett D-Dur op. 42, dessen spätromantischer Charakter den Einfluss Dvořáks nicht verleugnet.

Eine durch und durch tschechische Handschrift trägt auch Bohuslav Martinůs Nonett. Kurz vor seinem Tod vollendet, spiegelt das Werk die tiefe Sehnsucht nach seiner Heimat wider. In diese konnte der tschechisch-jüdische Komponist seit seiner Flucht nach Südfrankreich vor den Nazis im Jahr 1940 bis zu seinem Tod 1959 – dem Jahr, aus dem auch das Nonett stammt – nicht mehr zurückkehren.

15.3.26 / 11.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS KA

Bohuslav Martinů

*Nonett Nr. 2 für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott,
Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass*

Zdenek Fibich

*Klavierquintett D-Dur für Violine, Klarinette, Horn,
Violoncello und Klavier op. 42*

Die Besetzungen finden Sie demnächst auf www.tsoi.at

3. SYMPHONIEKONZERT

Fernes Licht

Der neue Chefdirigent des TSOI, Ainārs Rubiķis, richtet ergänzend zur TLT-Oper *missing in cantu* in zwei Symphoniekonzerten einen besonderen Fokus auf einen der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart: den Tiroler Johannes Maria Staud. Dessen Werk *Scattered Light* wurde gemeinsam vom Festival Wien Modern, dem Konzerthaus Berlin und dem TSOI in Auftrag gegeben und erklingt nach den Aufführungen in Wien und Berlin nun erstmals in Innsbruck.

Außerdem bringt der aus Lettland stammende Dirigent ein Violinkonzert seines Landsmannes Pēteris Vasks mit. *Distant Light*, im Jahr 1997 für dessen Freund, den Geiger Gidon Kremer geschrieben, mutet wie eine Reise durch verschiedene Klangwelten und Lichtstimmungen an. Dabei entfalten sich sowohl zauberhaft-verträumte Gesänge der Solovioline als auch hellste Flageolett-Töne und akrobatische Läufe, die wie Irrlichter aufflackern. In die facettenreichen Klänge des fernen Lichts taucht die lettische Violinistin Kristīne Balanas ein, die für ihre außergewöhnliche Bühnenpräsenz bekannt ist. Die vielseitige junge Solistin begann ihren musikalischen Weg als Straßenmusikerin und Rocksängerin in ihrer Heimat, ehe sie eine klassische Laufbahn einschlug.

Im zweiten Konzertteil erklingt eine der wohl populärsten Sinfonien überhaupt, Beethovens «Fünfte», die «Schicksalssinfonie». Das Werk, in dessen Anfangstakten bereits das Schicksal an die Pforte klopft, führt von der Dunkelheit hin zu einer «Durch-die-Nacht-zum-Licht»-Apotheose und fasziniert durch eine unvergleichliche Intensität.



22. & 23.1.26
CONGRESS, SAAL TIROL – PREIS SB

Johannes Maria Staud
Scattered Light für unbalanciertes und
undirigiertes Orchester

Pēteris Vasks
Violinkonzert *Distant Light*

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Violine Kristīne Balanas, *Dirigent* Ainārs Rubiķis

4. SYMPHONIEKONZERT

Waldweben

TLT-Chefdirigent Gerrit Prießnitz mischt mit Ausschnitten aus Richard Wagners *Ring des Nibelungen* eine Prise Musiktheater in sein zweites Symphoniekonzertprogramm und begibt sich mit dem TSOI auf einen Streifzug durch Wagners berühmte Tetralogie. In seinen fortschrittlichen Musikdramen integrierte er sogenannte Leitmotive als zusätzliche psychologische Ebene in die Musik, die auch im Konzertsaal ihre monumentale Wirkung nicht verfehlt.

Johannes Brahms, der als Traditionalist seinerzeit zum Antipoden Wagners ausgerufen wurde, vermeldete gut zwei Jahrzehnte nach seinem ersten Klavierkonzert mit einem Augenzwinkern, dass er «ein ganz ein kleines Klavierkonzert» geschrieben



habe «mit einem ganz einem kleinen zarten Scherzo». Das «kleine» zweite Klavierkonzert, das ein Scherzo enthält und aus vier statt drei Sätzen besteht, ähnelt dabei eher einer großen Sinfonie.

Als Solist begrüßen wir den aus Süd-Korea stammenden Pianisten Jaehong Park in Innsbruck, der das romantische, zwischen Heiterkeit und Melancholie changierende Werk zum Klingen bringen wird.

19. & 20.2.26
CONGRESS, SAAL TIROL – PREIS SB

Richard Wagner
Orchesterstücke aus *Der Ring des Nibelungen*
Einzug der Götter in Walhall (Das Rheingold)
Waldweben (Siegfried)
Morgendämmerung und Siegfrieds Rheinfahrt
(Götterdämmerung)

Johannes Brahms
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Klavier Jaehong Park, *Dirigent* Gerrit Prießnitz

FREUNDKREIS DES TIROLER LANDESTHEATERS

Wenn es ihn nicht schon gäbe, müsste man ihn auf der Stelle erfinden: Die Rede ist vom Freundeskreis des Tiroler Landestheaters mit seinem engagierten Obmann Erich Maierhofer an der Spitze. Seine Mitglieder sind zentrale Botschafter:innen unseres Hauses, für deren Offenheit und Loyalität wir uns an dieser Stelle auch mal von ganzem Herzen bedanken möchten.

«Kunst braucht Engagement» – unter diesem Leitmotiv veranstaltet der Freundeskreis des Tiroler Landestheaters seit nunmehr 30 Jahren zahlreiche Aktivitäten, um den Theaterbetrieb in all seinen Facetten und aus unterschiedlichen Blickwinkeln erleben zu können. Eine breit angelegte Palette von Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, näher am Theatergeschehen teilhaben zu können. Dazu gehören unter anderem gemeinsame Generalproben- sowie Vorstellungsbesuche mit anschließenden Künstler:innengesprächen, eine exklusive Spielplanpräsentation, ein Blick hinter die Kulissen oder die Gestaltung von Premierenfeiern. Mit der Verleihung des Förderpreises an ein junges Ensemblemitglied würdigt der Freundeskreis zudem die künstlerische Nachwuchsarbeit und unterstützt darüber hinaus die erfolgreiche Arbeit des Kinder- und Jugendtheaters. Er hält aber auch Kontakt zu anderen Theatern, sodass Besuche ins Kellertheater und zur Steudltenn in Uderns bereits zum Standardprogramm gehören. Theaterfahrten nach Salzburg oder München runden das Angebot ab.

Bei Interesse schreiben Sie einfach eine Mail an freundeskreis-tilt@gmx.at oder melden Sie sich telefonisch unter 0650/680 99 66. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.frendeskreis-tilt.at

Bei Interesse schreiben Sie einfach eine Mail an freundeskreis-tilt@gmx.at oder melden Sie sich telefonisch unter 0650/680 99 66. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.frendeskreis-tilt.at



OBMANN UND GUTER PREMIERENGEIST

Hofrat Erich Maierhofer war 1994 nicht nur Gründungsmitglied des Freundeskreises, sondern ist mittlerweile seit drei Jahrzehnten dessen Obmann.

Der vormalige leitende Beamte der Buchhaltungsagentur des Bundes, der Ende September in den wohlverdienten Unruhestand trat, wurde nach eigener Erzählung 1981 bei einer Aufführung von *Tristan und Isolde* im Großen Haus mit dem Theatervirus infiziert. Seit der *La Wally*-Premiere im Herbst 2012, mit der Johannes Reitmeier seine Intendanz begründete, hat Erich neben seiner Obmannschaft für den Freundeskreis eine weitere, für den Theaterbetrieb vermutlich fast noch wichtigere Funktion inne. Seit damals verfolgt er sämtliche Premieren stehend am äußersten Rand der rechten Galerie – und wurde so Stück für Stück zum leibhaftigen guten Premierengeist. Erichs Begeisterung fürs Theater und insbesondere für ‚sein‘ Tiroler Landestheater ist jedenfalls ungebrochen. Seine persönlichen Empfehlungen für die nächste Zeit: Janáčeks selten gespielte, heiter-ironische Oper *Die Ausflüge des Herrn Brouček*, der Operettenklassiker *Die Fledermaus* und das Schauspiel *Heldenplatz*, ein Stück großer österreichischer Theatergeschichte.

dem Theatervirus infiziert. Seit der *La Wally*-Premiere im Herbst 2012, mit der Johannes Reitmeier seine Intendanz begründete, hat Erich neben seiner Obmannschaft für den Freundeskreis eine weitere, für den Theaterbetrieb vermutlich fast noch wichtigere Funktion inne. Seit damals verfolgt er sämtliche Premieren stehend am äußersten Rand der rechten Galerie – und wurde so Stück für Stück zum leibhaftigen guten Premierengeist. Erichs Begeisterung fürs Theater und insbesondere für ‚sein‘ Tiroler Landestheater ist jedenfalls ungebrochen. Seine persönlichen Empfehlungen für die nächste Zeit: Janáčeks selten gespielte, heiter-ironische Oper *Die Ausflüge des Herrn Brouček*, der Operettenklassiker *Die Fledermaus* und das Schauspiel *Heldenplatz*, ein Stück großer österreichischer Theatergeschichte.



MADLEN RIED HOLT 1. PLATZ BEI TYROL SKILLS

Der Landessieg beim Tyrol Skills Lehrlingswettbewerb war für Madlen Ried, Lehrling der Damenschneiderei am Tiroler Landestheater, etwas ganz Besonderes. Die 22-Jährige aus Mieming überzeugte mit einem selbst entworfenen Rock aus einer Wollstoffmischung mit Seide, verstecktem Schlitz und handgearbeitetem Knopfloch. Über ihre Ausbildung sagt sie: «Am Vierspartenhaus bekomme ich vielseitige Einblicke. Besonders schätze ich, dass sich meine Ausbilderin Gabriele Lafenthaler Zeit nimmt und ich die Arbeitsschritte in Ruhe lernen kann.»

Der Landessieg beim Tyrol Skills Lehrlingswettbewerb war für Madlen Ried, Lehrling der Damenschneiderei am Tiroler Landestheater, etwas ganz Besonderes. Die 22-Jährige aus Mieming überzeugte mit einem selbst entworfenen Rock aus einer Wollstoffmischung mit Seide, verstecktem Schlitz und handgearbeitetem Knopfloch. Über ihre Ausbildung sagt sie: «Am Vierspartenhaus bekomme ich vielseitige Einblicke. Besonders schätze ich, dass sich meine Ausbilderin Gabriele Lafenthaler Zeit nimmt und ich die Arbeitsschritte in Ruhe lernen kann.»



Madlen Ried (3.v.l.) freute sich über Glückwünsche von Intendantin Irene Girkingner, Personalentwicklerin Hannah Greiser, Ausbilderin Gabriele Lafenthaler, Leiterin der Kostümwerkstätten Andrea Kuprian und Direktor Markus Lutz.

«PETERLE HILFT» – AUCH IM TIROLER LANDESTHEATER!

«Hinschauen statt Wegschauen» – unter diesem Motto steht die Initiative «Peterle hilft» der Stadt Innsbruck, die seit 2006 ein starkes Netzwerk für Kinder bildet.

Auch das TLT freut sich, Teil davon zu sein! Der «Peterle hilft»-Aufkleber an unserer Eingangstüre signalisiert Kindern: Hier findest du Menschen, die dir mit Rat und Tat zur Seite stehen!

Über 300 Partner:innen in Innsbruck helfen rasch bei Sorgen, kleinen Problemen und Nöten – mit einem tröstenden Wort, einem Anruf nach Hause oder einem Schluck Wasser. Mit dem Aufkleber zeigen auch wir: Kinder sind bei uns willkommen!



Co-Direktorin Junges Theater Uschi Oberleiter, Direktor Markus Lutz, Intendantin Irene Girkingner & Leiterin ZUGABE Martina Natter (v.l.)

VERSCHLAFEN
SIE NICHT DAS
BESTE: UNSERE
GEMÜTLICHEN
ZIMMER.

Willkommen im Hotel Central.



HOTEL CAFE
Central
★★★★
INNSBRUCK

DAS HOTEL MIT CAFÉ
www.hotel-cafe-central.at



GENUSS AUF ALLEN LINIEN

Ein Ausblick auf
die Highlights
im Haus der Musik
Innsbruck

Der Mensch ist bekanntermaßen, was er isst. Nun unterscheidet sich aber das, was die Menschen früher gegessen haben, deutlich von dem, was die meisten heutzutage zu sich nehmen.

In einem ungewöhnlichen Projekt widmen wir uns dem großen Literaten und Gourmet Alexandre Dumas und führen die Grande Cuisine, Literatur und Musik zusammen. Wir entführen Sie in eine Welt, in der die Menschen noch kein schlechtes Sushi und industriell gefertigte Lebensmittel zu sich nahmen. Und wer könnte die Esskultur seiner Zeit besser beschreiben als Dumas? Die Schauspielerin Julia Stemberger wird seine wahrhaft köstlichen Texte aus dem *Großen Wörterbuch der Kochkunst* rezitieren und dazu hören Sie kulinarische Barockmusik, serviert von den Barocksolisten München unter der Leitung von Dorothea Seel.

WORT & MUSIK

Tafelmusik – Köstliches Barock
1.2.26 / 19.30 / Großer Saal – PREIS GG

Über Felix Mendelssohn Bartholdys Essgewohnheiten ist leider nichts bekannt. Allerdings wissen wir, dass er schon als junger Mensch viel und großartig komponierte. Seine Streichersinfonien und sein frühes d-Moll Violinkonzert sind Jugendwerke, die eine große Meisterschaft zeigen. Mozart lässt grüßen, obwohl sich der junge Felix in dieser Zeit wohl eher mit Bach beschäftigte. Wenn sich der Barockgeiger Fabio Biondi dieser Stücke annimmt, können Sie Gift darauf nehmen (bitte nicht!), dass barocke Transparenz und romantischer Impetus auf perfekte Weise zusammenfließen. Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck ist der perfekte Klangkörper für dieses Zusammentreffen.

ACADEMIE KONZERT

Mendelssohn – Orchestermusik
10.1.26 / 19.30 / Großer Saal – PREIS GG

Mendelssohn war nicht nur hochbegabter Komponist, sondern auch ein großartiger Pianist. Manche seiner Themen und Melodien sind so bekannt, dass sie auch Menschen kennen, die von ihrem Urheber noch nie gehört haben. In einem besonderen Konzert mit Studierenden des Tiroler Landeskonservatoriums widmen wir uns Mendelssohns fantastischem Klavierwerk. Sie hören u. a. einen nicht ganz unbekanntem Marsch auf zwei Klavieren zu acht Händen, von dem wir natürlich hoffen, dass er den Verheirateten unter Ihnen einst Glück gebracht hat. Mehr verraten wir aber nicht.

KLAVIER & CO

Mendelssohn – Klaviermusik
5.12.25 / 19.30 / Großer Saal – PREIS GG



WOLFGANG LAUBICHLER

Wolfgang Laubichler ist seit 2017 Direktor des HDM. Er ist bekennender Liebhaber von Musik aller Zeiten und Genres, guter Filme von Alfred Hitchcock, von Wildgeflügel, Camembert und Topfenstrudel.

Mit Mendelssohn geht es mir so wie mit Thymianhonig: ich kann nie genug davon kriegen, und deshalb geht es auch weiter in unserem Mendelssohnreigen. Das junge Streichquartett Quartissimo und das Ensemble Konstellation verführen Sie mit unglaublich schöner Streicherkammermusik – darunter das Streichoktett, für das ich sogar Thymianhonig stehen ließe.

HDM IN CONCERT

Ensemble Konstellation
26.2.26 / 19.30 / Großer Saal – PREIS GF

Üblicherweise setze ich keine Klassikhits auf unser Programm. Wenn aber das großartige Klavierduo Maki Namekawa und Dennis Russell Davies die *Moldau* in einer originalen vierhändigen Version Smetanas spielen möchte, dann kann selbst ich nicht widerstehen – zumal noch faszinierende Live-Visualisierungen dazu kommen. Lassen Sie sich durch Musik und Bilder berauschen!

SCREEN & SCORE

Smetana – Mein Vaterland
5.3.26 / 19.30 / Großer Saal – PREIS GF

In dieser Saison starten wir mit einem neuen Format, nämlich dem HDM Salon. Er hat definitiv nichts mit Mendelssohn oder gutem Essen zu tun, obwohl wir selbst nicht genau wissen, worüber Markus Koschuh und Corinna Milborn sprechen werden. Vielleicht eben doch?

WORT & MUSIK

Der HDM Salon – Zum guten Ton
11.12.25 / 19.30 / Großer Saal – PREIS GG

TEXT Wolfgang Laubichler

PREISGRUPPEN & EINTRITTSPREISE

-40%
AUF KARTEN
FÜR ALLE
UNTER 27

Gültig für die Spielzeit 25/26
sowie für das Neujahrskonzert und die
dazugehörige Generalprobe 2026.

Mit unseren Preisgruppen finden Sie alle Eintrittspreise – auch für
Sondervorstellungen – komplett aufgelistet. Die Zuordnung der Preis-
gruppen ist auf den jeweiligen Produktionsseiten oder immer aktuell auf
www.landestheater.at im Online-Spielplan ersichtlich. Alle Preise sind
inklusive der gesetzlich gültigen Umsatzsteuer angeführt. Es gelten die
AGB der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Die detail-
lierten AGB finden Sie auf unserer Website www.landestheater.at/agb
sowie im Aushang in unserem Kassa & Aboservice.

TIROLER LANDESTHEATER / GROSSES HAUS

PREISGRUPPE	KAT 1	KAT 2	KAT 3	KAT 4	KAT 5	KAT 6	KAT 7	KAT 8*
S	€ 77	€ 68	€ 56	€ 46	€ 40	€ 33	€ 23	€ 15
M	€ 74	€ 65	€ 54	€ 45	€ 39	€ 32	€ 22	€ 14
L	€ 71	€ 62	€ 52	€ 44	€ 38	€ 31	€ 22	€ 14
K	€ 68	€ 59	€ 50	€ 43	€ 37	€ 30	€ 21	€ 13
J	€ 65	€ 56	€ 48	€ 42	€ 36	€ 29	€ 21	€ 13
I	€ 62	€ 53	€ 46	€ 41	€ 35	€ 28	€ 21	€ 13
H	€ 59	€ 51	€ 45	€ 40	€ 34	€ 27	€ 20	€ 12
G	€ 56	€ 49	€ 44	€ 39	€ 33	€ 26	€ 20	€ 12
F	€ 52	€ 47	€ 43	€ 38	€ 32	€ 25	€ 19	€ 11
E	€ 50	€ 45	€ 42	€ 37	€ 31	€ 24	€ 19	€ 11
D	€ 47	€ 43	€ 41	€ 36	€ 30	€ 23	€ 19	€ 11
C	€ 35	€ 30	€ 26	€ 22	€ 19	€ 15	€ 10	€ 8
B	€ 30	€ 26	€ 23	€ 20	€ 17	€ 14	€ 10	€ 8

*STEHPLÄTZE

KAMMERSPIELE / [K2] / MOBILES THEATER / PROBEBÜHNEN / HDM, KLEINER SAAL & GROSSER SAAL OHNE KATEGORIEEINTEILUNG

PREISGRUPPE	KM	KA	KB	KC	KD	KE	KF	KG	KH	KS
KAT 1	€ 5	€ 8	€ 11	€ 15	€ 18	€ 22	€ 26	€ 30	€ 35	€ 39

HDM, GROSSER SAAL MIT KATEGORIEEINTEILUNG

PREISGRUPPE	GC	GD	GE	GF	GG	GH
KAT 1	€ 20	€ 25	€ 30	€ 35	€ 40	€ 45
KAT 2	€ 15	€ 20	€ 25	€ 30	€ 35	€ 40
KAT 3	€ 5	€ 10	€ 15	€ 20	€ 25	€ 30

CONGRESS INNSBRUCK / SAAL TIROL

PREISGRUPPE	KAT 1	KAT 2	KAT 3	KAT 4
SB SYMPHONIEKONZERT	€ 59	€ 50	€ 41	€ 30
SC NEUJAHRSKONZERT*	€ 111	€ 96	€ 72	€ 51
SA NJK GENERALPROBE*	€ 68	€ 58	—	—
SD SONDERKONZERT	€ 34	€ 29	€ 23	€ 18

*BEIM NEUJAHRSKONZERT UND BEI DER NEUJAHRSKONZERT-GENERALPROBE GIBT ES EINE
EIGENE KATEGORIEEINTEILUNG (SIEHE IM ONLINESHOP UNTER WWW.LANDESTHEATER.AT)

KARTEN, KONTAKT & IMPRESSUM

KASSA & ABOSERVICE

Haus der Musik Innsbruck, Universitätsstraße 1
(Haupteingang Rennweg)
6020 Innsbruck
T +43 512 52074-4
F +43 512 52074-338
E kassa@landestheater.at
Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr / Sa 10.00 – 18.00 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen
Abweichende Öffnungszeiten möglich

ONLINE

Buchen Sie Ihre Karten direkt im Saalplan unter
www.landestheater.at
www.tsoi.at
www.haus-der-musik-innsbruck.at
www.ticketgretchen.com (Kostenlose App)

In der App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH. Bei Ver-
anstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstalters.

ABENDKASSEN

Die Abendkassen befinden sich am jeweiligen Veranstaltungsort.
Im *Großen Haus* und im *Haus der Musik Innsbruck* öffnet die
Abendkassa 30 Min. vor Vorstellungsbeginn. In den *Kammerspie-
len* und im *[K2]* öffnet sie 20 Min. vor Vorstellungsbeginn und
bleibt bei ausverkauften Vorstellungen geschlossen. Im *Congress*
öffnet die Abendkassa bereits eine Stunde vor Konzertbeginn.

Wir weisen darauf hin, dass während der Abendkassa ausschließ-
lich Geschäftsfälle der in Kürze beginnenden Vorstellung durch-
geführt werden können. Den Vorstellungsbeginn entnehmen Sie
bitte jeweils unserer Website oder den aktuellen Publikationen.

SOCIAL MEDIA

FACEBOOK [tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester /
hausdermusik.innsbruck](https://www.facebook.com/tiroler.landestheater/)
INSTAGRAM [tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester /
hausdermusik.innsbruck](https://www.instagram.com/tiroler.landestheater/)
YOUTUBE [www.landestheater.at/youtube
www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube](https://www.youtube.com/channel/UC...)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck
INTENDANTIN Mag.^a Irene Girkingner, MAS KAUFMÄNNISCHER
DIREKTOR Dr. Markus Lutz CHEFREDAKTION Christine Frei CHEFIN
VOM DIENST Stefanie Steiner GESTALTUNG Dada Weiss BILD-
NACHWEISE Titelbild Raphael Gutleben WEITERE BILDNACH-
WEISE Raphael Gutleben (S. 3/5/6/7/8/10/13/15/22/23),
Nurith Wagner-Strauss (S. 4), Elisabeth Vogetseder (S. 9),
Fritz Luckhardt (S. 10), Emanuel Kaser (S. 11/13/15/18/19/
21/25), Monozigote [https://creativecommons.org/licen-
ses/by-sa/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (S. 12), Stefan Späti (S. 16), Victor Klein
(S. 17), WE FEEL (S. 18/19), Birgit Gufler (S. 19/22), Kerstin
Siepmann (S. 20), Janis Porietis (S. 21), Aiga Vitola (S. 21),
Rohsh (S. 21), Günther Egger (S. 24) DRUCK Alpina Druck GmbH,
6020 Innsbruck AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler
Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind
unter www.landes-theater.at/agb und im Kassa & Aboservice
einsehbar. REDAKTIONSSCHLUSS 11.11.25 ÄNDERUNGEN UND IRRTÜMER
VORBEHALTEN.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13973-2311-1020



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
TIROL



Ihre Spende hilft



Jetzt spenden

AT11 2050 3013 0000 5004
Spendenkonto Österreichische Krebshilfe Tirol



immo
KÖSSLER

Don't 
dream it – live it!

Wir geben Ihrer Immobilie die richtige Bühne

Vertrauen Sie uns mit gutem Gefühl Ihr Grundstück, Ihre Wohnung oder Ihr Haus an. Unsere jahre-
lange Kompetenz und Expertise ermöglichen Ihnen eine rundum sorglose Abwicklung zum besten
Preis. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen den optimalen Käufer zu finden - verlässlich,
persönlich und vertrauenswürdig!

immo Kössler Leopoldstraße 2 info@immo-koessler.at
+43 512 552777 6020 Innsbruck www.immo-koessler.at



INNS'
BRUCK



opera
europa



THEATER PAKTL

#1

JETZT BUCHEN



Von Heimat und Tänzern
DO/29.1.26/TANZ

Der Talisman
MI/13.5.26/SCHAUSPIEL

Don Quichotte
DO/25.6.26/MUSIKTHEATER

#2

JETZT BUCHEN



Die Fledermaus
SO/15.2.26/MUSIKTHEATER

Schwanensee
SO/29.3.26/TANZ

Café Schindler (WA)
FR/22.5.26/SCHAUSPIEL

WWW.LANDESTHEATER.AT

3 × THEATER ZUM SONDERPREIS

AB
€ 45

3 × KONZERT ZUM SONDERPREIS

4. Symphoniekonzert
FR/20.2.26

6. Symphoniekonzert
FR/10.4.26

8. Symphoniekonzert
FR/12.6.26



JETZT BUCHEN

AB
€ 84

KONZERT PAKTL

WWW.TSOI.AT

Mit unseren feinen Konzert-
und Theaterpakten schenken
Sie langanhaltende Freude –
zu Weihnachten und weit
darüber hinaus.

TIROLER LANDESTHEATER & ORCHESTER GMBH INNSBRUCK

Rennweg 2 / 6020 Innsbruck

T +43 512 52074 / F +43 512 52074-333

tiroler@landestheater.at / orchester@landestheater.at

www.landestheater.at

www.tsoi.at

www.haus-der-musik-innsbruck.at

SOCIALIZE WITH US



ÖSTERREICHISCHE POST AG / FIRMENZEITUNG
16Z040760 F